

## DAT DU MIN LEEVSTEN BIST ABENDSTILLE

C G C G F

1. Dat du min Leev - sten\_\_ büst, dat du woll weeßt. Kumm bi de Nacht,

C G C G/(Dm) G C

kumm bi de Nacht, segg wo du heeßt.\_\_\_\_ segg wo du heeßt.<sup>1</sup>

2. Kumm du üm Middernacht, kumm du Klock een!

‡ Vader slöpt, Moder slöpt, ick slaap alleen. ‡

3. Klopp an de Kammerdör, fat an de Klink.

‡ Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind. ‡

4. Kumm denn de Morgenstund, kreiht de ol Hahn.

‡ Leevster min, Leevster min, denn mößt du gahn. ‡

5. Sachten den Gang henlank, lies mid de Klink!

‡ Vader meent, Moder meent, dat deit de Wind. ‡

Hochdeutsche Übersetzung (L. Gottschalk):

1. Dass du mein Liebster bist, das weißt du wohl. Komm in der Nacht, komm in der Nacht, sag wo du

wohnst. (Hier wohl in dem Sinne: ... wo du herkommst; heest = hausest = Herkunftsbezeichnung als Name)

2. Komm du um Mitternacht, komm du Schlag eins! Vater schläft, Mutter schläft, ich schlafe allein.

3. Klopf an die Zimmertür, fass an die Klinke! Vater meint, Mutter meint, das macht der Wind.

4. Kommt dann die Morgenstunde, kräht der alte Hahn. Liebster mein, Liebster mein, dann musst du gehen!

5. Sachte den Gang entlang, leise mit der Klinke! Vater meint, Mutter meint, das macht der Wind.

<sup>1</sup>auch: »segg mi wat Leevs!« (= sag mir etwas Liebes!)

© für Satz u. Übersetzung: LEU-VERLAG, Bergisch Gladbach

## Abendstille

M: Otto Laub

C ① G C ②

A - bend - stil - le ü - ber - all, nur am Bach \_ die

G C ③ G C

Nach - ti - gall singt ih-re Wei-se kla - gend und lei-se durch das Tal.

aus: F. Jode, Der Musikant, © Möeseler Verlag, Wolfenbüttel